

Abs	Frankfurter Rundschau (29.1.2002)	Welternährung (4 / 2002)	Abs
	Aus dem Ende entsteht ein neuer Anfang (Uwe Kerkow)	Kein Brunnen, keine Ehefrau (Uwe Kerkow, Foto: Boucherie)	
0	Wie sich in dem kleinen afrikanischen Land Benin mit dem Bau von Brunnen auch gesellschaftspolitische Verhältnisse ändern	In Benin übernehmen Kleinunternehmer das Management von Brunnen .	0
1	Als die Weißen ihre Schuhe ausziehen , freuen sich die Dorfbewohner in Guidandorle. Denn schließlich muss jeder, der an dem neuen Brunnen Wasser holen will, sein Schuhwerk außerhalb der Lebendhecke lassen,	Dass auch die weißen Besucher ihre Schuhe ausziehen , freut die Dorfbewohner . Denn wer Wasser holen will, muss sein Schuhwerk vor der Hecke zurücklassen,	0
	die den Bereich um den Dorfbrunnen markiert . Hier, im Nordosten Benins, nahe der Provinzhauptstadt Kalalé,	die den Dorfbrunnen von Guidandorle umgibt . Hier, im Nordosten Benins,	
	gibt es erst seit rund 25 Jahren Schachtbrunnen. Davor haben die Leute ihr Wasser aus den Bächen und Flüssen oder aus Schächten geschöpft.	gibt es erst seit 20 Jahren Schachtbrunnen. Früher schöpfte man das Wasser aus Bächen oder offenen Wasserlöchern.	
	Deshalb war es nötig, grundlegende Vorstellungen über Trinkwasserhygiene zu vermitteln und parallel zum Bau des Brunnens ein Dorfkomitee gründen zu helfen, das die Errungenschaft verwaltet .	„Zunächst vermitteln wir den Menschen die Grundlagen der Trinkwasserhygiene . Wird ein neuer Brunnen gebaut, helfen wir bei der Gründung eines Dorfkomitees, das ihn verwaltet .“	1
	Denn so ein Bauwerk muss gepflegt und in Stand gehalten werden .	Denn so ein Brunnen will instand gehalten und einmal im Jahr gereinigt werden “, erklärt DWHH-Projektleiter Thomas Göbeler.	
2	"Über 750 Brunnen hat die Welthungerhilfe in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Entwicklungsdienst (DED) in den vergangenen 20 Jahren in Betrieb genommen", sagt Thomas Göbeler , Projektleiter der Deutschen Welthungerhilfe vor Ort.	Über 800 Brunnen hat die Welthungerhilfe zusammen mit dem Deutschen Entwicklungsdienst (DED) in den letzten 20 Jahren in Betrieb genommen. Thomas Göbeler ist stolz: „Und die allermeisten funktionieren heute noch!“ Das ist gar nicht selbstverständlich. Denn anfangs sollte nur schnell der Bedarf gedeckt werden. Manchmal wurde nicht tief genug gegraben, und der Brunnen musste später aufgegeben werden.	
	Schon längst verfügen beide Organisationen daher über Standards angepasster Technologie, die garantieren, dass alle benötigten Ersatzteile im Land erhältlich sind und Reparaturen auch wirklich vor Ort ausgeführt werden können.	Längst sind diese „Kinderkrankheiten“ überwunden.	2
3	Seitdem arbeitet die Welthungerhilfe daran, beninische Mitarbeiter in Brunnenbau technik,	Heute bildet die Welthungerhilfe beninische Mitarbeiter in Brunnenbau,	
	Management und Organisation auszubilden. "Wir sehen dass als konsequente Fortsetzung unseres Hilfsprogramms und sind jetzt bereits in der Nachsorgungsphase", fährt Göbeler fort.	Management und Organisation aus. „Die konsequente Fortsetzung unseres Hilfsprogramms “, meint Thomas Göbeler .	
	"Wir wollen garantieren, dass vor Ort lebensfähige Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen (NROs) entstehen, die ohne unser Zutun Brunnen planen und bauen, aber die Dörfer auch beim Betrieb unterstützen können." Alle Fachkräfte werden von beninischen NROs gestellt und bezahlt. Die Welthungerhilfe entrichtet nur noch Pauschalen	„Hier sollen lebensfähige Unternehmen entstehen, die eigenständig Brunnen planen, bauen und die Dörfer beim Betrieb unterstützen.“	

Abs	Frankfurter Rundschau (29.1.2002)	Welternährung (4 / 2002)	Abs
	an diese Organisationen.		
4	"Natürlich wäre ich gerne direkt bei der Welthungerhilfe angestellt, weil die mehr bezahlt", meint Chabi Siki Borgui, der die Animateure betreut, die regelmäßig in Dörfern wie Guidandorle arbeiten. Auch Alexis Gandigbe, dessen Stelle als Hydrogeologe zum Ende des Projektes im Dezember 2002 ausläuft, wäre gerne weiter hier beschäftigt. Doch vom 1. Januar 2003 an wird er ausschließlich auf die Aufträge angewiesen sein, die sein Chef von "Geo-Services" akquirieren kann. Die Umstellung fällt ihm schwer. Als Angestellter hat er noch nicht daran gedacht, selbst Aufträge für die kleine Firma zu beschaffen.		
5	"Das Unternehmertum hat keine Wurzeln in der stark hierarchisch organisierten Gesellschaft Benins", gibt Thomas Göbeler zu bedenken. "Dennoch ist es uns gelungen,		
	an vier von neun Projektstandorten Unternehmen zu formen, deren Chancen am Markt viel versprechend sind." Diese Phase des Projekts begann 1997 nach umfangreicher externer Evaluierung.	An fünf von neun Projektstandorten sind bereits kleine Firmen mit großen Marktchancen entstanden.	
	Die Brunnen, die die Welthungerhilfe noch ausheben lässt, werden schon von diesen vier Unternehmen gebaut.	Sie bauen die Brunnen, die die DWHH noch ausheben lässt.	
	Göbelers Auftrag beschränkt sich auf Beratung der Unternehmer und Feststellung von weiterem Ausbildungsbedarf für die neuen Chefs.	Göbelers Arbeit ändert sich: Jetzt berät er die frisch gebackenen Chefs.	
	Seit 1999 werden ihnen Fortbildungsmaßnahmen angeboten, die neben Projektleitung und PC-Kenntnissen auch Buchführung, Unternehmensmanagement, Marketing, Bau- und Maschinentchnik sowie Materialverwaltung umfassen.	Seit 1999 können sie sich bei einem afrikanischen Institut fortbilden - in Projektleitung und PC-Kenntnissen, Buchführung, Management, Marketing oder Bau- und Maschinentchnik.	
		Jungunternehmer nach Ausbildung	
6	Demo Chabi, einer der vier Jungunternehmer, ist zufrieden. Er ist seit 2000 selbstständig und hat schon erste Aufträge außerhalb des Projekts der Welthungerhilfe akquiriert. Er klagt zwar über die umständlichen und aufwendigen Ausschreibungsformalitäten. Aber seine Zukunftsperspektiven beurteilt er zuversichtlich.	Demo Chabi, einer der fünf Jungunternehmer, ist zufrieden. Er ist seit 2000 selbstständig und hat schon erste Aufträge außerhalb des DWHH-Projekts akquiriert. Chabi beklagt zwar die umständlichen Ausschreibungsformalitäten, sieht seine Zukunft jedoch zuversichtlich:	3
	"Es gibt eine ganze Reihe von Hilfsorganisationen, die in Benin weiterhin Brunnen bauen werden.	„Hilfsorganisationen werden in Benin weiterhin Brunnen bauen.	
	Zudem wächst unsere Bevölkerung und ihr Bedarf nach sauberem Trinkwasser", fasst er seine Marktanalyse zusammen.	Zudem wächst die Bevölkerung und ihr Bedarf nach sauberem Trinkwasser", analysiert er den Markt.	
	"Auch wohlhabende Einzelpersonen wollen Brunnen besitzen und Institutionen wie Krankenhäuser." Dass es in absehbarer Zeit allerdings Dörfer geben könnte,	„Auch wohlhabende Einzelpersonen wollen Brunnen besitzen oder Institutionen wie Krankenhäuser."	

Abs	Frankfurter Rundschau (29.1.2002)	Welternährung (4 / 2002)	Abs
	deren Bewohner sich zusammentun, um gemeinsam einen Brunnen zu finanzieren , glaubt er nicht. Vier Arbeiter beschäftigt er, die ihrerseits vor Ort Bautrupps von bis zu sechs Mann rekrutieren.	Und Dorfbewohner , die sich zusammen tun, um gemeinsam einen Brunnen zu finanzieren? Da schaut Chabi eher skeptisch.	
7	" Als Selbstständiger kann man mehr Geld machen – vielleicht verdien' ich in ein paar Jahren ja schon 10 Millionen CFA in Jahr (knapp 15 250 Euro)", meint Demo Chabi augenzwinkernd . "Aber die Unsicherheit ist auch größer als vorher."	„ Als Selbstständiger lebe ich unsicherer, kann aber auch gut verdienen . Vielleicht, ja bald schon 10 Millionen CFA im Jahr (gut 15.000 Euro)", meint Chabi augenzwinkernd .	4
	Am meisten Angst hat er, dass seine Maschinen kaputtgehen . Denn die hat er dem Projekt zum Zeitwert abgekauft . Und obwohl ihm die Welthungerhilfe eine Ratenzahlung gewährt,	Am meisten Angst hat er, dass seine Maschinen kaputt gehen . Die hat er dem Welthungerhilfe-Projekt zum Zeitwert abgekauft - auf Raten .	
	wird nichts verschenkt . Über diesen Finanzierungsweg fließen etwa 102 250 Euro in die Kassen der Welthungerhilfe. Jetzt sind alle vier Betriebe so ausgerüstet, dass sie bei voller Auslastung 200 Meter Schacht im Jahr bauen können – je nach Tiefe also zehn bis 20 komplette Brunnen bei einem Jahresumsatz von 30 Millionen CFA (45 800 Euro).	Verschenkt wird nichts . Auf diese Weise fließen etwa 100.000 Euro in die Projektkasse und können an anderer Stelle verwendet werden.	
		Brunnen machen Männer attraktiv	
8	Aber nicht nur junge Unternehmen profitieren von der neuen Situation. Hilfsorganisationen, die weiterhin in Benin Brunnen bauen lassen wollen, können in Zukunft viel besser planen, weil sie nur noch die erbrachte Leistung mit 150 000 CFA (230 Euro) pro Meter fertig gebauten Brunnen vergüten müssen. Göbeler glaubt,	Um Geld geht es auch beim Brunnenkomitee von Guidandorle. Denn statt der nötigen 60.000 Franc-CFA (ca. 92 Euro) sind mir 40.000 CFA in der Kasse. Nun wird lebhaft diskutiert, wie das fehlende Geld hereinkommen soll. „Wir haben die Leistungsfähigkeit der Dörfer lange unterschätzt“, meint Thomas Göbeler . „Jahrelang haben wir nur zehn Prozent Eigenleistung beim Brunnenbau gefordert“.	5
	dass der Wert eines Brunnens für die Menschen vor Ort in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen sein dürfte:	Doch der Wert eines Brunnens für die Menschen sei, in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen :	
	" Viele junge Frauen sind nicht mehr bereit, Männer aus Dörfern zu heiraten , in denen es keine Brunnen gibt, weil sie die langen Wege scheuen."	„ Junge Frauen sind kaum mehr bereit, Männer aus Dörfern ohne Brunnen zu heiraten , weil sie die langen Wege zur Wasserstelle scheuen."	
	So schlagen sich die Investitionen langfristig in der Sozial- und Siedlungsstruktur nieder, was den Bau weiterer Brunnen beschleunigen dürfte.	So verändert die Investition in den Brunnenbau langfristig auch die Sozial- und Siedlungsstruktur - was wiederum den Bau weiterer Brunnen beschleunigt .	
		Uwe Kerkow ist freier Journalist in Königswinter.	